

Behufs seiner sicheren Ergründung verfolgen wir die verschiedenen Ausdrucksweisen, deren die mittelalterliche Rechtssprache sich bedient hat, um die bei einem Versprechen gewöhnliche Zuthat zu bezeichnen. Da ergibt sich denn, dass in gesetzlichen Anordnungen und in Rechtsbüchern häufig davon ausgegangen wird, dass Einer ‚in, mit, bei oder unter Treuen‘, auch ‚in guter Treue‘ etwas versprochen habe:

Sachsenspiegel III, 41 §. 2. Swat die man .. en truwen lovet.
§. 3 let he in .. in truwen ime geloven.¹

Görlitzer Landrechtsbuch XXXVI, 1a. Dez er im untruwin gelove. 1b. Swelich man .. bi sinen truwin gelobit.²

Glosse zum Sachsenspiegel III, 9: ob die sühne bei trawen gelobt were.

Prager Rathschluss vom Jahre 1328: quidam nobiscum manentes apud plures ex nobis pannos et alias merces excrediderunt .. promittentes bona fide creditoribus suis persolvere debita honorifice in praefixis terminis.³

Richtsteig Landrechts c. 41 §. 1. De (vorspreke) spreke sus: her richter, N de claget gode unde iu, dat N heft eme gelovet bi sinen truwen.

Blume von Magdeburg II, c. 277: al hette erz in truwen gelobit.

Rathschlag der Kurfürsten auf dem Nürnberger Reichstage in Betreff der heimlichen Gerichte von 1438 §. 14: obe wohl ein Geltschulde oder ander Sache oder verdinge .. bey guten truwen verschrieben were.³

Hand gereicht war, so ist er später nur ein zur mündlichen, an sich ausreichenden Erklärung hinzutretendes Zeichen des bestehenden Consensus ohne besondere Wirkung; v. Amira, Nordgermanisches Obligationenrecht I (1882), S. 313: Der Handschlag ist ein *fidem corporalem praestare*, d. h. er ist das sichtbare Versprechen der Treue, wobei dahingestellt bleiben kann, ob er eine ‚Abschwächung des Eides‘ oder das Ueberbleibsel eines ursprünglichen Wettversatzes der Hand ist, ja ob er überhaupt in vorhistorischer Zeit eine andere Bedeutung gehabt hat als die in historischer Zeit nachweisbare.

¹ Uebereinstimmend der Spiegel deutscher Leute c. 276. 277, während das kais. Landrechtsbuch c. 307a an der dem §. 2 entsprechenden Stelle bloß von einem Schwure spricht.

² Rössler, Deutsche Rechtsdenkmäler aus Böhmen I, 18.

³ Neue Sammlung der Reichsabschiede I, 162.